



We can work it out

Plug-ins im „Brilliance Pack“ der Abbey Road Studios

Von Nicolay Ketterer

Die Abbey Road Studios assoziiert man vor allem mit einem Namen – den Beatles. Die Aufnahmetechnik, damals teils eigens von EMI für die legendäre Location hergestellt, bietet Stoff für Recording-Träume. Mit dem „Brilliance Pack“ sind drei spezielle EQs der Studios, wie sie auf den Aufnahmen der Fab Four zu hören sind, in virtueller Form erhältlich.

Die drei Hardware-Vorbilder aus den Abbey Road Studios: Bislang nur als Einzelstücke den gleichnamigen Studios vorbehalten, nun zumindest in virtueller Form für jedermann zugänglich

Nachdem bereits der TG Limiter ein Erfolg war und das TG Mastering Pack mit hochwertigen Equalizern begeisterte, kramte Abbey Road nach weiteren Begehrlichkeiten und entstaubte drei kleine Metallboxen. Die simplen Presence Control-Equalizer RS-127 (in zwei Versionen) und RS-135 waren in den 1960er Jahren als Ergänzung der damaligen REDD-Konsolen gedacht, um die eingeschränkte EQ-Sektion zu erweitern.

Das Problem gibt es heute zwar nicht mehr, aber der eigenständige Sound und das einfache Shaping der Höhen sind geradezu verführerisch für jeden Vintage-Fan. Der Ruf des ruhmreichen Studios und der Verweis auf nahezu alle Beatles-Platten schadet da gewiss

nicht – zumal Abbey Road bedeutend fundierter argumentieren kann als manch anderer Hersteller, der seine Vintage-Neuaufgabe im Nebel allerlei wohlklingender Endorser-Namen mystifiziert.

Wie schon bei den Vorgängern benötigt das „Brilliance Pack“ einen iLok-USB-Key als Kopierschutz, der zusätzlich angeschafft werden muss und noch mal 44 Euro kostet. Die Installation verläuft problemlos, und nach Download der iLok-Lizenz kann's direkt losgehen.

Aufbau

Der RS-127 liegt einmal als graue Rackversion sowie als grüne Stand-Alone-Box vor, wobei die Letztgenannte mobil bei Abbey Road für Aufnahmen, Mixing

und Mastering im Einsatz war. Die baugleiche Box wurde oft mit einem EMI-Trafo als Interface gekoppelt, um sie in anderen Regieräumen anzuschließen. Das gab dem Sound eine neue Färbung – Grund genug, die Kombination dieser beiden Komponenten separat zu modellieren.

In der Funktionsweise sind beide Module gleich: Ein Gain-Regler bietet in 2 dB Schritten einen Regelbereich von -10 dB bis +10 dB. Wer mehr benötigt, sollte es laut Abbey Road so tun, wie es die Toningenieure schon damals gemacht hatten – einfach zwei Geräte hintereinander schalten. Der zweite Regler ist für den Frequenzbereich zuständig und erlaubt die Einstellungen 2,7 sowie 3,5 und 10 kHz.

Der RS-135 begnügt sich gar mit nur einem Gain-Regler von 0 bis +10 dB (ebenfalls in 2 dB Schritten) und bietet einen festen 8 kHz Boost.

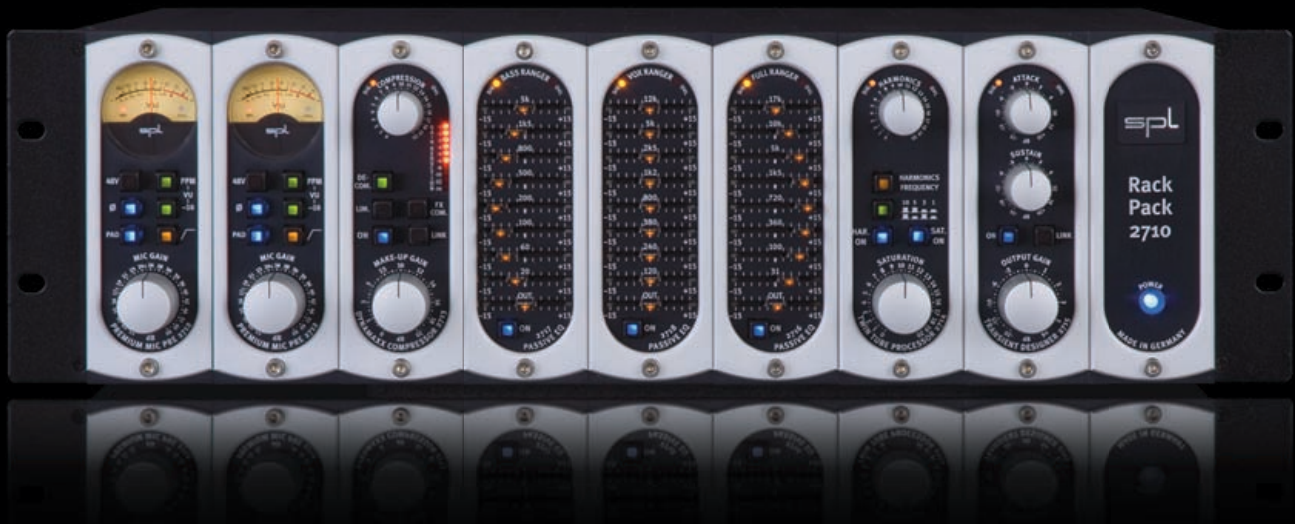
Die Plug-ins bestechen mit ihrer schlichten, majestätisch überdimensionierten Oberfläche durch fotorealistische Grafik: Sogar die wechselnden Schatten bei unterschiedlichen Regler-Einstellungen sowie die Spiegelungen in den schwarz glänzenden Reglern haben die Programmierer nicht vergessen.



Giftgrün oder British Racing Green? Die mobile Stand-Alone-Version des RS-127

Die unscheinbare Rack-Version des RS-127 im typischen EMI-Grau

Anzeige



Soundrack.

Wer analoge Spezialitäten mag, wird das RackPack-Modulsystem lieben. Alle Infos auf soundperformancelab.de



Fakten

Hersteller: Abbey Road Plug-ins
Modell: „Brilliance Pack“
Typ: Equalizer Plug-in Bundle
System: Windows, Mac OS X
Format: nativ (VST/AU/ProTools LE), ProTools TDM
Regler: Brilliance Control, drei anwählbare Frequenzen (außer RS-135)
Kopierschutz: iLok-Lizenz, Pace iLok-Dongle (nicht enthalten, ca. 44 Euro)
Verkaufspreis: 249 U.S. Dollar (nativ, ca. 167 Euro), 499 U.S. Dollar (ProTools TDM, ca. 335 Euro), nur direkt bei Abbey Road erhältlich
www.abbeyroadplugins.com
 Verkaufspreise direkt von Abbey Road Plug-ins, iLok-Verkaufspreis vom Musikhaus Thomann (www.thomann.de).

Pro & Contra

- + eigenständiger Sound
- + einfache, intuitive Ergebnisse
- + fairer Preis
- + Klangqualität
- + Look
- + Performance
- keine Demo-Version ohne iLok
- tendenziell eingeschränkte Nutzung durch ausgeprägten Vintage-Charakter

Praxis

Die Erwartungen an das neue Plug-in Paket aus englischem Hause sind entsprechend hoch: Zwar fällt ein Vergleich mit den Originalen aus – die stehen noch immer ausschließlich in den Abbey Road Studios – aber dennoch assoziiert der gemeine Plug-in Nutzer mit Abbey Road „den“ Analogsound schlechthin. Wird sich der Testcomputer damit in ein Vintage-Outboard-Monster verwandeln lassen?

Die passive Schaltung der Originale ruft den klassischen Pultec-Equalizer in Erinnerung, das Urgestein dieser Schaltung, das sich mit seinen runden Bässen und sanften Höhen bis heute ungebrochener Beliebtheit erfreut.

Hier enden auch schon die Gemeinsamkeiten. Die EMI-Präsenzboxen bieten einen vergleichsweise aggressiven „forward“ Vintage-Sound, wie man ihn von den Beatles-Platten her kennt. Lebendige, präsent obere Mitten und Höhen, die bei übermäßigem Einsatz durchaus auch nasal werden können. Die beiden RS-127-Varianten klingen recht unterschiedlich: Während die graue Version noch halbwegs gemächlich auf das Signal reagiert, greift die grüne RS-127 dank dem virtuellen EMI-Trafo deutlich drastischer ein und kann beim Boosten schnell ein wenig giftig wirken.

Grundsätzlich lassen sich die EQs auf jeglichem Material einsetzen: Für mehr Präsenz von Gesangsstimmen, warmer Durchsetzungsfähigkeit von E-Gitarren, Overheads, Snare, den gesamten Drums oder bei der Summenbearbeitung.

Der RS-135 ist hingegen ein „One-Trick-Pony“, das lediglich das Öffnen der Höhen bei fixierter 8 kHz Einstellung erlaubt. Er wirkt durch seine geringere Flankensteilheit etwas geschmeidiger und unaufdringlicher als die beiden RS-127-Kandidaten und eignet sich daher besonders für Summenbearbeitung, Subgruppen oder sanfte Präsenz bei Stimmen. Dabei gilt bei allen drei Plug-ins „weniger ist mehr“: Ähnlich wie bei der Verwendung von Excitern, welche Obertöne erzeugen, kann der Einsatz des „Brilliance Packs“ durchaus süchtig machen. Das Ergebnis: ein Vintage-angehauchter, aber zu heller Mix, der ohne die Plug-ins besser klingen würde. Auch entsteht bei größerem Boosten besonders bei den RS-127 Plug-ins durch die aggressiven Höhen das Gefühl, das Material würde an „Körper“ verlieren. Die 2 dB Abstufungen sind für manches Material bereits zu grob, was man den Plug-ins aber nicht vorwerfen kann – sie simulieren lediglich die Original-Vorgaben.

Ein Ansatz zur Verwendung von Equalizern besagt, dass das Absenken von Frequenzen grundsätzlich sinnvoller ist als ein Boost – aus vielerlei Gründen: Der Mix bleibt übersichtlicher, es werden keine Nebengeräusche mit angehoben und die meisten EQs arbeiten sauberer und klingen besser beim Absenken als beim Boosten. Speziell in diesem Bereich eröffnen sich bei den „Brilliance Pack“ Equalizern neue Perspektiven. Vornehmlich angesprochen für das Hinzufügen von Präsenz, lassen sie sich noch besser zum Soundshaping in umgekehrter Form einsetzen: Die



Einfacher geht's nicht: Der RS-135 bietet einen 8 kHz Boost

dünn klingenden, spitzen Höhen manch preiswerter Digitalaufnahme profitieren ungemein vom Absenken durch die beiden RS-127 Plug-ins, die das Signal nicht, wie viele andere, stark färbende Plug-ins, dumpf machen, sondern eher wärmer und dichter erscheinen lassen. So lässt sich im Mix sehr gut Platz schaffen, um Gesang und einzelnen Instrumenten entsprechend Raum zu geben.

Wer genau hinhört, stellt beim grünen RS-127 auch bei neutraler Einstellung des Plug-ins eine leichte Veränderung des Signals fest. Hier wurde das Signalverhalten beim Durchschleifen durch den Trafo nachempfunden: Der Sound wird minimal beeinflusst, scheint ein wenig dunkler im Timbre zu werden. Dieser Effekt wird deutlicher, wenn man mehrere der Boxen virtuell hintereinander schleift – so lässt sich ein bisschen mehr „analoge“ Wärme in den Mix bringen, was aber auf Kosten von Lebendigkeit, Tiefenstaffelung und Transparenz geht.

In puncto Performance lassen die Plug-ins keine Wünsche offen: Jeder der drei Kandidaten verbrauchte auf unserem Testsystem (Steinberg „Nuendo“, AMD Athlon 64 X2 Dual Core 3600+, 2 GB RAM) nur etwa 2 bis 3 Prozent CPU-Leistung.

Einzig die Steuerung der Regler bedarf etwas Gewöhnung: Anstatt die Regler wie gewohnt mit der Maus zu bewegen, lassen sich die „Brilliance Pack“ Kandidaten nur durch Anklicken der gewünschten Zahl neben dem Regler zuverlässig steuern.

Finale

Moderat und zielgerichtet eingesetzt, verleihen die „Brilliance Pack“ Equalizer einem Track entsprechendes Vintage-Charisma und Präsenz auf hohem Niveau. Dabei hat das Abbey Road Paket einen sehr speziellen Klangcharakter, der auch bei ausgesprochenen Vintage-Fans nicht zu jedem Setup passt, weswegen vor dem Kauf unbedingt ausgiebig getestet werden sollte. Abbey Road bietet für iLok-Besitzer eine 10-Tage-Lizenz zum Ausprobieren der Plug-ins an – eine Testversion ohne Dongle steht leider nicht zur Verfügung.

NACHGEFRAGT

Von Akzent Audio, dem deutschen Vertrieb, erreichte uns kein Kommentar bis Redaktionsschluss.